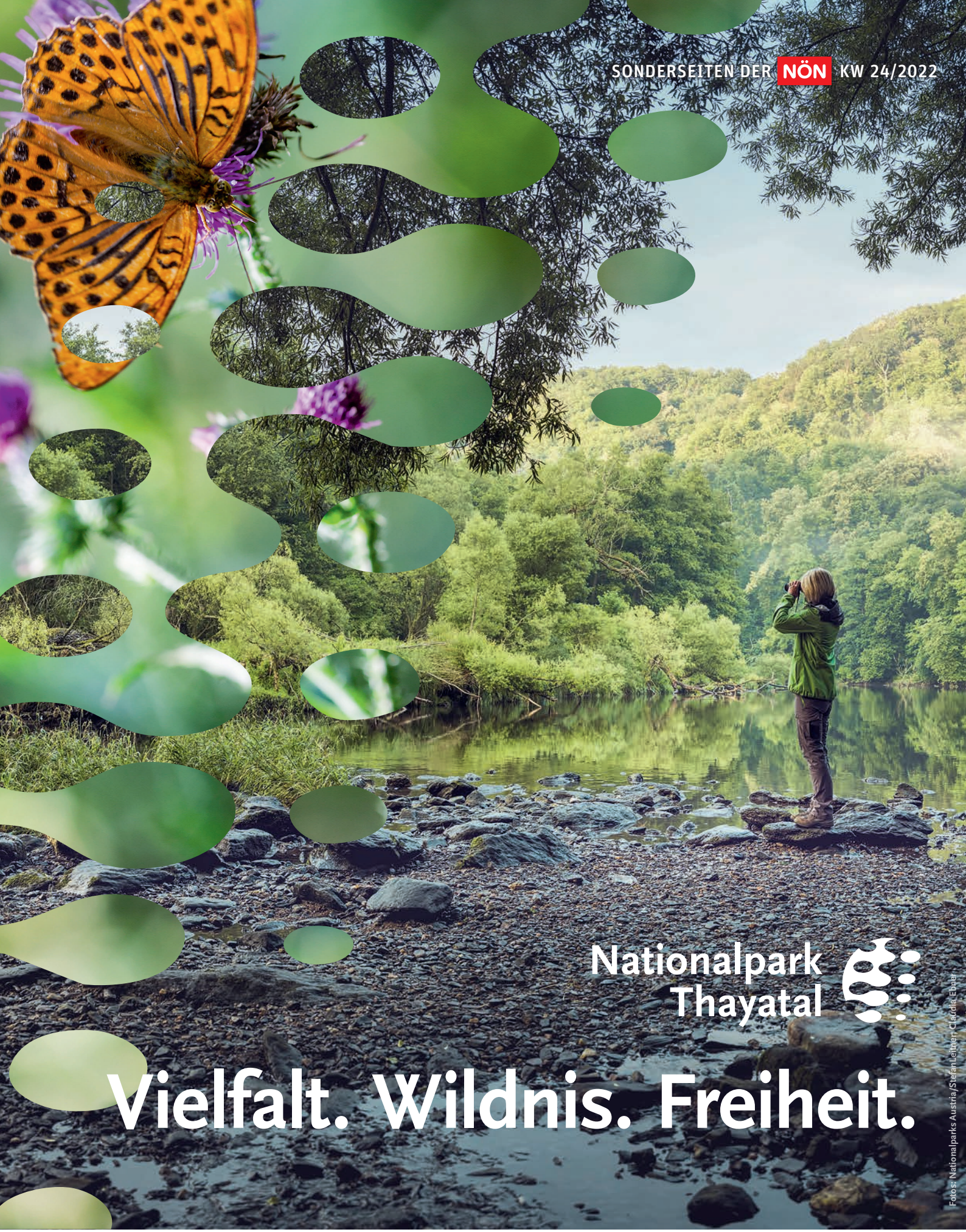


Nationalpark Thayatal

Vielfalt. Wildnis. Freiheit.

Fotos: Nationalparks Austria/Stefan Leitner, Claudia Ehrlich

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

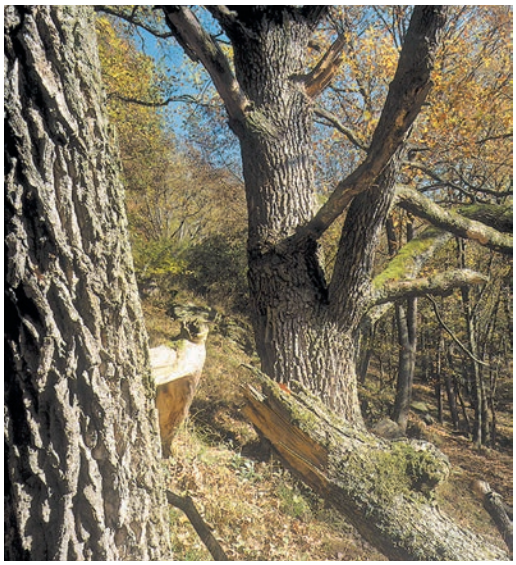
LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

NATIONAL PARKS AUSTRIA

Beeindruckende Vielfalt

Heimat für Spechte, Seeadler oder Wildkatzen: Im Nationalpark Thayatal finden Tiere und Pflanzen ein geschütztes Zuhause – über die Staatsgrenzen hinweg.



Der Nationalpark Thayatal bewahrt eine der letzten naturnahen Tallandschaften Mitteleuropas. *Foto: Übl*

Das Thayatal ist eines der schönsten, vielfältigsten und letzten naturnahen Durchbruchstäler Europas. Damit das so bleibt, wird dieses faszinierende Ökosystem aus Fluss, Wald, Fels und Wiese gemeinsam mit dem tschechischen Nationalpark Podyjí grenzüberschreitend geschützt.

Obgleich der kleinste Nationalpark Österreichs, steht das Thayatal in puncto Lebensraum- und Artenvielfalt ganz groß da! Das liegt zum einen an der Thaya, dem Herzstück des Schutzgebietes. Sie schuf über Jahrmillionen tiefe Canyons, markante Mäander und Umlaufberge. Zum anderen liegt das an den unterschiedlichen klimatischen und geologischen Einflüssen.

Das Ergebnis ist beeindruckend: Über 40 Prozent aller bei uns vorkommenden Pflanzenarten und viele gefährdete Tiere wie Wildkatze, Schwarzstorch oder Edelkrebs finden hier ihr Zuhause.

Von winzig klein bis überraschend groß

Von zehn Spechtarten Österreichs kommen acht im Nationalpark Thayatal vor. Die Holzspäne, die der imposante Schwarzspecht aus Baumstümpfen reißt, um an die schmackhaften Ameisen zu kommen, sind so groß wie der kleinste hier beheimatete Specht, der Kleinspecht.

20 von 28 Fledermausarten finden hier ihren Lebensraum. Die kleinste Fledermaus, die Mückenfledermaus, passt mühelos in eine Streichholzschachtel. Die größte Fledermausart ist der Große Abendsegler mit einer Flügelspannweite von bis zu 40 Zentimetern! Er ist einer der ersten, der in der Dämmerung zu beobachten ist. Auch sehr seltene Arten wie die

Der Nationalpark Thayatal in Zahlen

- 150 Meter tiefe Canyons
- 23 Kilometer Flusslänge im Nationalpark
- 378 Meter misst die eindrucksvollste Erhebung, der Umlaufberg
- 63 Hektar Wiesen und Trockenrasen
- Über 100 Brutvogelarten
- Über 950 Schmetterlingsarten
- Mehr als 90 Prozent der Fläche sind Wald: Urwüchsige Eichen-, Hainbuchen- und Buchenwälder dominieren. Auch Linde, Ahorn und zum Beispiel die Elsbeere kommen hier vor.
- Einziger Nationalpark mit natürlichem Laubmischwald in einer Höhenlage von circa 200 bis 400 Höhenmetern
- 1.380 Pflanzenarten im Gebiet des grenzüberschreitenden Nationalparks Thayatal-Podyjí

Der Nationalpark Thayatal ist ein Paradies für Spechte: Von zehn Spechtarten Österreichs kommen hier acht vor – wie zum Beispiel der Schwarzspecht. *Foto: Neffe Marek*

Der Seeadler brütet seit dem Anfang der 2000er Jahre wieder im Nationalpark Thayatal. *Foto: Hoyer*

Viele der Wanderwege durch den Nationalpark führen über den Überstieg. Von dort hat man einen einzigartigen Ausblick auf das traumhafte Thayatal. *Foto: Kiesling*

Kleine Hufeisennase und die Mopsfledermaus sind im Nationalpark Thayatal zuhause.

Botschafterin der Wildnis: Wildkatze

Einige Arten, die früher in Österreich weit verbreitet waren, gelten nun als ausgestorben oder verschollen und haben hier im Thayatal ein letztes Refugium gefunden. Allen voran steht die Wildkatze, die nach Jahrzehnten hier wieder nachgewiesen werden konnte. Sie findet in strukturreichen Landschaften mit naturnahen Wäldern ausreichend Nahrung und Schutz. Im Thayatal tappte sie in den letzten Jahren mehrmals in die Fotofalle und konnte mittels Lockstöcken genetisch nachgewiesen werden.

Österreichs größter heimischer Adler

Majestätisch segelt der Seeadler in der Thermik über dem „Green Canyon" Österreichs. Wer aus dem Wald heraustritt, tut gut daran, seinen Blick gen Himmel wandern zu lassen. Vor den dunklen Hangrücken zeichnet sich der weiße Stoß des beeindruckenden Tieres markant ab.

Lichte Wälder – Dunkle „Hallen"

Wer im Thayatal aufmerksam wandert, stellt fest, dass eine Biegung des Wanderweges manchmal völlig überraschend in einen anderen Waldtyp führt. Steht man beispielsweise in der Nähe des Aussichtspunktes am Hennerweg, ist man linker Hand vom lichten Eichen-Hainbuchenwald umgeben, im Steilhang rechter Hand stockt jedoch der hallenartige kühle Buchenwald. Trockene pannonische Klimabedingungen aus dem Osten begünstigen pannonische Flora und Fauna, während feucht-kühle atlantische Einflüsse aus dem Westen die Waldviertler Vegetation begünstigen.

20 von 28 Fledermausarten finden im Nationalpark Thayatal ihren Lebensraum. *Foto: Zwerver*

Wildnis ums Eck im Talkessel von Hardegg

Foto: Graf

Wer den Kohlriedelweg entlangwandert, dem bietet sich ein einzigartiges Naturerlebnis. *Foto: Plank*

Wer Wildnis erleben möchte, muss in entlegene Gebiete. Doch stimmt das wirklich?

Nicht unbedingt – im Nationalpark Thayatal ist das Erleben von Wildnis seit Kurzem noch einfacher möglich als bisher! Zwischen Weinviertler Tiefebene und der Böhmischen Masse des Waldviertels überrascht der neu eröffnete Kohlriedelweg mit mächtigen Bäumen, einzigartigen Ausblicken und viel Wildnis.

Der neue Weg verbindet die Stadt Hardegg mit dem Nationalparkhaus und erweitert den Hardegger Rundwanderweg. Von Hardegg bis zum Nationalparkhaus überwindet man ungefähr 150 Höhenmeter, puncto Naturerlebnis lässt der Weg nichts zu wünschen übrig.

Wer beim Nationalparkhaus ankommt, startet seine Wanderung über den Kirchensteig nach Hardegg. Ausgehend vom Steinernen Tor der Hardegger Vorstadt führt der neue Weg durch einen heimeligen Hohlweg. Der Weg zweigt rechts in einen wieder zugänglich gemachten Weg ein. Dieser schmiegt sich entlang des von Rotbuchen dominierten Hanges und eröffnet linker Hand wildromantische Ausblicke auf die Stadt & Burg Hardegg. Große Buchen und Totholz zeugen von der Ursprünglichkeit und Natürlichkeit des Waldes.

Sportlich anspruchsvollere Wanderer können den Weg in Hardegg auch erweitern. Vom Uhrturm ausgehend führt der Hardegger Rundwanderweg hinauf zum Reginafelsen und Max Plateau. Die Burg zeigt sich mehrmals und aus verschiedenen Blickwinkeln und auch die Hardegger Vorstadt präsentiert sich von allen Seiten. Die Ausblicke auf den Talkessel von

Zwischen Weinviertler Tiefebene und der Böhmischen Masse des Waldviertels liegt der Nationalpark Thayatal – und überrascht neuerdings mit dem soeben eröffneten Kohlriedelweg. *Foto: Bauer*

Hardegg sind vielfältig. Die Namensgebung der Stadt wird dabei nachvollziehbar. „Hardegg“ stammt von der Bedeutung „Fels im Wald“.

Gute Augen erspähen beim Blick auf den Reginafelsen direkt unterm Geländer die Überreste einer Steinmauer im Felsen. Diese Mauer stammt aus wilderen Zeiten. Die ganze Geschichte – der schönen Regina aus der Hardegger Vorstadt – erfährt man bei einem Besuch der Ausstellung im Nationalparkhaus oder in der nahegelegenen Ruine Kaja.

Um den Wildnis-Charakter für Besucher spürbar zu erhalten, wurden am Kohlriedelweg weniger Sicherungsmaßnahmen durchgeführt als bei anderen Wanderwegen. Vorsicht ist daher geboten, speziell bei Unwetter, Sturm oder starkem Wind.

Der Wanderweg hinauf zum Reginafelsen ist für anspruchsvolle Wanderer, die aber mit einem Ausblick auf die Burg Hardegg – sie bietet stets ein gutes Fotomotiv – belohnt werden. *Foto: Graf Marc Photograph*

Wilder Wald – wozu dieser gut ist

Im wilden Wald darf Totholz stehen und liegen bleiben. Es speichert Feuchtigkeit und schafft ein angenehmes Mikroklima. Totholz ist Lebensraum für viele Insektenlarven. Prominentestes Beispiel ist der Hirschkäfer. Seine Larve entwickelt sich bis zu sieben Jahre lang in am Waldboden liegenden Eichenstämmen. In einem ungestörten Waldkreislauf fallen Bäume um, schaffen neue Lichtungen, abwechslungsreiche Strukturen und viele Lebensraume und Nischen bringen eine hohe Artenvielfalt hervor. Totholz fördert den Pilzreichtum und erhöht so die Stabilität und Vitalität der Waldlebensräume.

Der neue Kohlriedelweg

- Der Charakter des Weges lässt sich als wild-idyllisch beschreiben.
- Einzigartige Ausblicke – wildromantischer Ausblick auf die Burg.
- Ursprüngliche Wälder am Weg zur Unberührtheit.
- Abwechslungsreicher Rundwanderweg von 6 Kilometern mit unterschiedlichen Routen.
- Ideal mit Besuchen im Guckkastenmuseum, der kleinen Galerie oder dem Museum im Zollhaus an der Thayabrücke zu kombinieren.

Freiheit der Natur genießen

Wer ruhig und aufmerksam durch den Nationalpark Thayatal wandert, dem zeigen sich die vielen Bewohner des Parks. Highlight ist dabei sicher die Wildkatze.

Nationalparks bewahren die größten Naturschätze unseres Landes. Hier nimmt sich der Mensch zurück, um der Natur ihre Freiheit zu lassen. Wir sind zu Besuch im Wohnzimmer von Wildkatze, Smaragdeidechse & Co. Dennoch – oder eigentlich gerade deshalb – sind in Nationalparks Naturerfahrungen möglich wie kaum anderswo.

Wer sich ruhig und vorsichtig in der Natur bewegt, hat gute Chancen auf die eine oder andere Tierbeobachtung: Smaragdeidechsen am Umlaufberg, ein fischender Schwarzstorch in den Morgenstunden an der Thaya, in der Thermik kreisende Seeadler, Mistkäfer, Prachtlibellen, Springfrösche ... Garantierte Sichtungen gibt es in der freien Natur freilich nicht. Besonders eine Tierart ist in freier Wildbahn kaum zu entdecken. Sie sieht uns und versteckt sich, bevor wir eine Ahnung von ihrer Anwesenheit haben.

Faszination Wildkatze hautnah erleben

Seit tausenden von Jahren lebt die Wildkatze frei und wild in unseren Wäldern. Domestiziert wurde sie nie. Beim Nationalparkhaus kann man die scheue Waldbewohnerin hautnah beobachten. Die beiden Zoo-Wildkatzen *Frieda & Carlo* zeugen als Botschafter der Wildnis von der Bedeutung naturnaher Wälder.

Bei einer Schaufütterung sind die Besucher hautnah dabei. Zwei neu errichtete Plattformen ermöglichen den direkten Blick in die Anlage. Kein Zaun und kein Glas sind zwischen den Wildkatzen und den Teilnehmern. Erleben Sie die Kraft und Eleganz dieser Tiere von Angesicht zu Angesicht!

Natur als Erlebniswelt entdecken

Im Nationalpark lassen wir der Natur die Freiheit, sich zu entfalten. In der Naturerlebniswelt beim Nationalparkhaus haben die Jüngeren die Freiheit, sich selbst und die Umwelt zu entdecken, Erfahrungen zu machen. Frische Luft, Bewegung, Selbsterfahrung, Unbeschwertheit und Lachen.

Das ganze Gelände ist als Spiellandschaft gestaltet. Hier können sich nicht nur die Kleinsten so richtig austoben: Spinnennetz, Kletterwände und ein „schwebendes Baumhaus“ mit 15 Meter langem Seiltunnel erfordern Geschick und machen viel Spaß. Bei warmem Wetter laden zwei Sandmulden, die mit einer Wasserwippe geflutet werden können, zum „Herumgatschen“ ein.

Vor Kurzem sind verschiedene Tiere am Abenteuerspielplatz „eingezogen“. Schon mal in einem Fuchsbau gekrabbelt? Wen jagt die Wildkatze und brütet der Schwarzstorch eigentlich am Boden? Ganz nebenbei erfahren die Kinder, wie die Tiere aussehen und wo sie leben.

Die Wildkatze ist eine sehr scheue Waldbewohnerin, die auf leisen Pfoten durch den Wald schleicht. Frieda und ihr Gefährte Carlo beeindrucken die Besucher in der größten Wildkatzenanlage Österreichs. *Foto: Ebner*

Familienaufenthalt im Wildkatzen Camp: Am eigenen Gatschplatz können die Kinder nach Lust und Laune pritscheln und gatschen. *Foto: Bartl*

Spielerisch wird den Kleinen die Natur vermittelt, dabei erleben die Kleinen große Abenteuer und lernen, wie sie sich in der Natur richtig verhalten. *Foto: Milek*

Wer mit den Tieren um die Wette springt, kann erproben, wer weiter springt, das Reh oder du?

Die Naturerlebniswelt beim Nationalparkhaus hält für Kleine und Große was bereit!

Wildkatzen Camp für Familien

Ein unvergessliches Wochenende mit außerordentlichen Naturerfahrungen gemeinsam mit befreundeten Familien erleben – das ist im Wildkatzen Camp im Nationalpark Thayatal möglich!

Ein Aufenthalt im Wildkatzen Camp ermöglicht ein intensives Eintauchen in den Nationalpark, denn die Natur begleitet Sie von früh bis spät. Gemeinsame Abende am Lagerfeuer, Nachtwanderungen mit einer Fütterung der Wildkatzen *Frieda & Carlo* und ein Weckruf durch das Vogelgezwitscher am Morgen stehen am Programm. Das Campgelände bietet viel Raum für gemeinsame Aktivitäten wie Volleyball oder Fußball, gemeinsames Kochen in der Outdoorküche sowie schön gestaltete Aufenthaltsräume innen und außen.

Der umliegende Wald mit einem Baumhaus, einer Höhle oder dem Wasser-Gatschplatz lädt zu allerlei Aktivitäten ein: auf Baumstämmen balancieren, Hütten oder Sandburgen bauen, im Brunnentrog plantschen und in der Lehmgrube gatschen!

Wildkatzenfütterungen

- Von Juli bis September finden **täglich** um 15.30 Uhr Wildkatzenfütterungen für Zuseher statt.
- Im Oktober (wie von März bis Juni) sind diese an **Wochenenden und Feiertagen**.

Der Abenteuerspielplatz bietet den Kindern viel Bewegung und Rückzugsmöglichkeiten. *Foto: Manhart*

Der Natur wird im Nationalpark Thayatal ihre Freiheit gelassen. *Foto: Leitner*

Chancen für unvergessliche Momente

Foto: Ebner

140 Meter. Näher kommt man an einen Schwarzstorch in freier Wildbahn kaum. Als sehr scheuer Waldvogel meidet er die Nähe menschlicher Siedlungen und horstet in alten naturnahen Laub- und Mischwäldern.

Wenn wir das respektieren, haben wir eine Chance auf unvergessliche Momente. Wenn Tiere merken, dass die Wanderer auf den Wegen bleiben und keine Gefahr darstellen, werden auch die Fluchtdistanzen geringer. Da kann es schon passieren, dass man den Schwarzstorch im Kajabach oder in der Thaya beim Fischen begegnet.

Wer an Aussichtspunkten wie dem Überstieg innehält, lauscht und schaut, den überrascht unter Umständen eine Smaragdeidechse, die sich auf den offenen Felsen wagt oder ein Eisvogel, der unten im Tal über die Thaya blitzt.

Im Nationalpark gilt: „Ich lasse nichts zurück und nehme nichts mit“ und „kosten erlaubt, sammeln verboten“. Die Blume am Wegesrand hat ihren Daseinszweck erfüllt, wenn sie befruchtet wurde, verblüht ist, ihren Samen verbreitet hat.

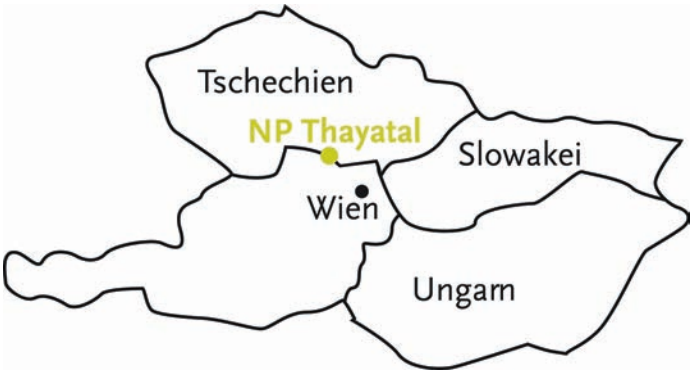
Wenn wir uns daran halten, haben wir alle mehr davon!

Kontakt

Informationen und Wanderkarten erhalten Sie an der Infostelle im Nationalparkhaus.
Besucherprogramm & Newsletter unter
Nationalpark Thayatal
2082 Hardegg
www.np-thayatal.at
office@np-thayatal.at
+432949/7005

Wer ruhig bleibt, kann vielleicht einen jungen Schwarzspecht entdecken. *Foto: Müllner*

Regelmäßiger Nationalpark-Gast: der Schwarzstorch. *Foto: Neffe Marek*



Impressum: Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich – im Auftrag von Nationalpark Thayatal. Medieninhaber: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.; Geschäftsführung: Mag. Michael Ausserer. Chefredakteure: Mag. Walter Fahrnberger, Dr. Daniel Lohninger. Herausgeber: Sonja Planitzer, Dkfm. Herbert Binder. Medieninhaberin-, Redaktions-, Verwaltungs- und Herausgeberadresse: 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12. Hersteller/Druck: Walstead NP Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten. Redaktion: chefredaktion@noen.at; Vertrieb: Telefon: 0 50 8021-1802, E-Mail: abo@noen.at; Anzeigen: anzeigen@noen.at (für Raumanzeigen), kleinanzeigen@noen.at (für Wortanzeigen). Mitglied des VÖZ. Dem Ehrenkodex der österreichischen Presse verpflichtet. Art-Copyright: VBK/Wien. Alle Rechte auch die Übernahme von Beiträgen gem. § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz sind vorbehalten. Das Impressum und die Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz sind unter www.noen.at/impressum ständig abrufbar.